



# Regionales Konzept zur Berufsorientierung und Berufsvorbereitung im Kreis Bergstraße



## Inhalt

■ Inhalt	Seite 2
■ Vorwort Landrat	Seite 3
■ Vorwort Staatliches Schulamt	Seite 4
■ Vorwort OloV	Seite 5
■ „Regionales Konzept Bergstraße zur Berufsorientierung und Berufsvorbereitung“ – OloV-Strategie	Seite 6
■ I. Koordination Berufsorientierung / Berufsvorbereitung	Seite 7
■ II. Organisation der Berufsorientierung und Berufsvorbereitung in den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen	Seite 8
■ III. Clearingstelle	Seite 12
■ Materialien für die Praxis	Seite 13
■ Weiterführende Infos	Seite 15

## Vorwort

*Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,*

für einen guten Übergang von der Schule in den Beruf ist die berufliche Orientierung von größter Bedeutung. Deshalb wird im Kreis Bergstraße ein besonderes Gewicht darauf gelegt, im Rahmen der Umsetzung der hessenweiten Strategie OloV (Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit bei der Schaffung und Besetzung von Arbeitsplätzen) den Prozess der Berufsorientierung zu fördern.

Der erste Meilenstein war die Erarbeitung und Einführung eines fächerübergreifenden Curriculums zur Berufsorientierung an allen Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie den Förderschulen im Kreis.

Anschließend wurden – entsprechend des hessischen OloV-Konzepts – weitere Handlungsfelder der Berufsorientierung und Berufsvorbereitung an Schulen in den Blick genommen und systematisch zu einem regionalen BO-Konzept für den Kreis Bergstraße gebündelt.

Die gute Zusammenarbeit der schulischen und außerschulischen Akteure, in der OloV-Steuerungsgruppe, in den regionalen Workshops zur Erarbeitung des BO-Konzepts und vor allem „vor Ort“ an den einzelnen Schulen, hat wesentlich zum Gelingen dieses Vorhabens beigetragen.

Ich freue mich, Ihnen die Ergebnisse hier überreichen zu dürfen und wünsche viel Erfolg bei der Umsetzung.

Matthias Wilkes  
Landrat

## Vorwort

**Landesschulamt und Lehrerkadademie  
Staatliches Schulamt für den Landkreis Bergstraße  
und den Odenwaldkreis**



### Regionales Konzept Bergstraße zur Berufsorientierung und Berufsvorbereitung in Anlehnung an die OloV-Strategie

Die landesweite Maßnahme OloV (Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule – Beruf) unternimmt seit 2008 erhebliche Anstrengungen, um den Übergang Schule – Beruf erfolgreich zu gestalten. Das für den Kreis Bergstraße entwickelte Konzept zur Berufsvorbereitung und Berufsorientierung knüpft an die OloV-Standards an und richtet sich an alle Sekundarstufen und Förderschulen des Schulamtsbezirks.

Diese einheitliche Ausrichtung der Maßnahme wird ergänzt durch Beobachtungsinstrumente (Fremd- und Selbsteinschätzungsbögen) und eine Handreichung für ein Zertifikat, das als Ergänzung zu den schulischen Zeugnissen besondere Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler ausweist.

Zur Unterstützung der Arbeit wird eine „Clearingstelle“ beim Landratsamt (Jugendberufshilfe) eingerichtet, die sich vorrangig um Jugendliche bis zu 18 Jahren kümmert, die berufsvorbereitende und berufsbildende Maßnahmen abgebrochen haben oder durch sehr hohe Abwesenheitszeiten auffallen. Einrichtungen und Institutionen haben somit einen zuverlässigen Ansprechpartner, der ihre Arbeit begleitet und gegebenenfalls Maßnahmen zur Unterstützung anbietet.

Das in dieser Broschüre dokumentierte Konzept ist für alle Schulen des Schulamtsbezirks für den Landkreis Bergstraße und den Odenwaldkreis maßgebend für die Arbeit der nächsten Jahre.

Dieses Konzept wurde mit Unterstützung von Experten der beruflichen und allgemeinbildenden Schulen, der Arbeitsagentur, des Job-Centers, der Kammern, der Bildungsträger und der Wirtschaft durch das Institut für berufliche Bildung und Weiterbildung, des Staatlichen Schulamts sowie der OloV-Regionalkoordinatoren erstellt.

Allen Beteiligten, die dieses Konzept in mehreren Workshops erarbeitet haben, gebührt ein herzliches Wort des Dankes für ihre Arbeit und die gelungenen Ergebnisse.

Heppenheim, September 2014

Dr. Frida Bordon  
Leitende Schulamtsdirektorin

Silke Weis  
OloV-Ansprechpartnerin  
am Staatlichen Schulamt

Diether Thie  
Schulamtsdirektor

## Die Entwicklung eines regionalen Konzeptes zur Berufsorientierung und Berufsvorbereitung im Kreis Bergstraße auf der Grundlage der hessenweiten Strategie OloV



Unser Gesamtziel ist es, auf Grundlage der hessischen OloV-Strategie ein nachhaltiges regionales Konzept zur Berufsorientierung und Berufsvorbereitung zu entwickeln. Dies wird in zwei Phasen erfolgen. Zunächst haben wir die Strukturen für die Koordination auf Kreisebene und die schulischen Handlungsfelder in den Blick genommen. In einem zweiten Schritt wird das Übergangssystem von der Schule in den Beruf einbezogen werden.

### In der vorliegenden Broschüre werden die Ergebnisse der ersten Phase vorgestellt:

In der Zeit von 2012 bis 2014 wurden zentrale Handlungsfelder der Berufsorientierung und Berufsvorbereitung an Haupt-, Real-, Gesamt- und Förderschulen sowie den beruflichen Schulen in den Blick genommen und zu einem regionalen Berufsorientierungs-Konzept für den Kreis Bergstraße gebündelt.

#### Ziele dabei waren:

- Die durch regionalen OloV-Prozess seit dem Jahr 2008 im Kreis Bergstraße geschaffenen Strukturen und Praxisansätze sollen nachhaltig verankert werden.
- Lücken in der Berufsorientierung und Berufsvorbereitung an Schulen im Kreis Bergstraße sollen erkannt und geschlossen werden.
- Über das fächerübergreifende Curriculum Berufsorientierung (entwickelt 2009/2010) hinaus soll ein Handlungsleitfaden für den gesamten Prozess der Berufsorientierung und Berufsvorbereitung an Schulen entwickelt werden.

Diese Zielsetzung wurde von der Steuerungsgruppe OloV im Kreis Bergstraße beschlossen und federführend von uns als regionaler Koordination zusammen

mit den OloV-Verantwortlichen im Staatlichen Schulamt konkretisiert. Die Planung und Durchführung der Workshops erfolgte in Zusammenarbeit mit Herrn Rainer Krüger (IBBW).

Der erste Workshop mit dem Thema „Entwicklung von Standards in der Berufsvorbereitung und Berufsorientierung im Landkreis Bergstraße“ fand vom 12.12. bis 14.12.2012 in Bensheim statt. Im Jahr 2013 wurden die Ergebnisse des Workshops ausgewertet, weiterentwickelt und das Grundkonzept in einer Konferenz den Schulleitungen vorgestellt. Im Frühjahr 2014 wurde ein zweiter Workshop zum Thema „Erarbeitung von Schlüsselkompetenzen zur Berufsorientierung“ durchgeführt. Ziel war es zu diesem Thema praxistaugliche Bausteine für das regionale BO-Konzept zu erarbeiten.

An den Workshops waren beteiligt: Schulleitungen, BO-Verantwortliche von Schulen, Schulsozialarbeiterinnen, VertreterInnen der Wirtschaft, der Agentur für Arbeit und des kommunalen Jobcenters sowie der Kammern. Die gute Zusammenarbeit aller Akteure, hat wesentlich zum Gelingen des vorliegenden Konzeptes beigetragen.

Das vorliegende Konzept wurde von der OloV-Steuerungsgruppe im Mai 2014 beschlossen.

Der nächste Schritt wird die Erweiterung und Fortschreibung des BO-Konzeptes für den Bereich des Übergangssystem Schule-Beruf sein.

Karin Weißhaar  
Neue Wege  
Kreis Bergstraße

Regionale Koordination  
OloV

Hermann Riebel  
Kreis Bergstraße  
Jugendamt

Regionale Koordination  
OloV

## Regionales Konzept zur Berufsorientierung und Berufsvorbereitung im Kreis Bergstraße



### Handlungsfelder

## I. Koordination Berufsorientierung/ Berufsvorbereitung

### Regionale Koordinierungsgruppe

- Mitglieder der Koordinierungsgruppe:
  - Kreis als Schulträger
  - Kreis als Jugendhilfeträger
  - Landesschulamt und Lehrkräfteakademie (LSA)
  - Staatliches Schulamt für den Landkreis Bergstraße und Odenwaldkreis
  - Agentur für Arbeit (SGB III)
  - Jobcenter (SGB II)
 Die Verantwortung liegt beim Kreis Bergstraße
- Weitere Mitglieder:
  - IHK, HWK, Südhessische Unternehmerverbände
- Themenspezifische Mitglieder wie z. B.:
  - die Kreishandwerkerschaft
  - die Ausländerbeauftragten
  - die Gleichstellungsbeauftragten

### Schulkoordinatoren/Innen zur Berufsorientierung an allen Schulen

### Maßnahmen

#### Die Gruppe steuert Nachhaltigkeit regionaler Qualitätsstandards zur Berufsorientierung und Förderung der Ausbildungsreife

- Die regionale Koordinierungsstelle ist für die Weiterentwicklung und Festlegung von Qualitätsstandards zur Berufsorientierung und -vorbereitung verantwortlich
- Ein Treffen der Koordinierungsgruppen findet viermal pro Jahr statt
- Experten/Innen werden bei Bedarf mit einbezogen
- sind Ansprechpartner für die regionale Koordinierungsgruppe, schulübergreifende Projekte, Fortbildungen etc.
- erarbeiten an jeweiliger Schule Curricula für Gestaltung und Umsetzung fächerübergreifender Berufsorientierungsprozesse

Handlungsfelder	Maßnahmen
<h2>II. Organisation der Berufsorientierung und Berufsvorbereitung in den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen</h2> <p><b>Einrichtung einer Koordinierungsgruppe zur Berufsorientierung und Berufsvorbereitung an den einzelnen Schulen</b></p>	<p><b>Übergang auf weiterführende Schulen oder in andere Systeme:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Eignungskonferenz im Januar (bzw. Zeugniskonferenz)</li> <li>■ Übergangskonferenzen im Juni</li> <li>■ frühe Einbeziehung der Bundesagentur für Arbeit und der vom Kreis beauftragten Jugendberufshilfeträger bei gefährdeten Schülerinnen und Schülern</li> <li>■ Enge Kooperation der Schulen mit: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Arbeitsagentur</li> <li>– Jugendberufshilfe</li> <li>– Betriebe</li> <li>– berufliche Schulen</li> <li>– weitere Beteiligte</li> </ul> </li> <li>■ Koordinierungsgruppe besteht aus: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Schulleitung, Berufsorientierungskordinator/in und optional bei SchuB-Klassen (Lernen und Arbeiten in Schule und Beruf), BerEb-Bk (Berufseinstiegsbegleiter/in Bildungsketten) u. a.:</li> <li>– Sozialpädagoge/In, Sonderpädagoge/In des BFZ (Beratungs- und Förderzentrums)</li> </ul> </li> <li>■ Weiterentwicklung fächerübergreifender Schulcurricula</li> <li>■ Zentrale Problemstellungen der Berufsorientierung und -vorbereitung als Inhalte des Wahlpflichtunterricht</li> <li>■ Organisation der Koordination und Delegation von Aufgaben an Fachkonferenzen und Fachlehrer/Innen</li> <li>■ <i>Jour fix</i> für schulische und außerschulische Akteure</li> </ul>
<p><b>Durchführung von Kompetenzfeststellungen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Kompetenzfeststellungsverfahren als Bestandteil des Berufsorientierungsprozesses an allen Schulen, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>– HAMET2, KomPo7, Talent2go, u. a.</li> </ul> </li> </ul>

Handlungsfelder	Maßnahmen
<p><b>Berufsorientierungsveranstaltungen (zentral für den Kreis oder als Einzelveranstaltungen)</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Berufsorientierungsveranstaltungen an jeder Schule, mindestens einmal pro Jahr</li> <li>■ Girls Day und Boys Day (optionale Teilnahme)</li> <li>■ Ausbildungsmesse an der Heinrich-Metzendorf-Schule alle zwei Jahre für Schülerinnen und Schüler im Landkreis Bergstraße</li> <li>■ Optional: schulinterne Berufsinformationstage</li> </ul>
<p><b>Betriebspraktika / Praxistage</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Schulen informieren Schülerinnen und Schüler über Praktikumsplätze</li> <li>■ Handreichung über Rahmenbedingungen für Betriebe und Eltern</li> <li>■ Bescheinigung über Teilnahme</li> <li>■ Mindestanforderungen gemäß Handreichungen der IHK</li> <li>■ Terminabstimmung zwischen allgemeinbildenden Schulen (Ballungsgebiete)</li> <li>■ Vor- und Nachbereitung im Unterricht</li> </ul>
<p><b>Berufswahlpass (BWP)</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ <b>verpflichtend ab 7. Schuljahr</b></li> <li>■ wird während der ganzen schulischen Laufbahn verwendet</li> <li>■ <b>Aushändigung bei Verlassen der allgemeinbildenden Schule an Schülerinnen und Schüler, Weiterführung des Berufswahlpasses an weiterführenden Systemen (Berufsschule)</b></li> <li>■ Beinhaltet Praktikumszeugnisse und -bescheinigungen</li> <li>■ Zusätzlich im Berufswahlpass: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Persönliches Profil</li> <li>– Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Zeugniskopien und alle relevanten Bewerbungsunterlagen)</li> <li>– Stärken-Schwächen-Analyse</li> <li>– Selbst- und Fremdeinschätzung</li> <li>– Lernplanung</li> <li>– etc.</li> </ul> </li> </ul>

Handlungsfelder	Maßnahmen
<b>Bewerbungstraining</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Durchführung durch externe schulische Partner in jeder allgemeinbildenden Schule</li> <li>■ Optionale Einbindung der Sozialpädagogen/Innen</li> </ul>
<b>Fortbildung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Konzeption durch Koordinierungsgruppe Berufsorientierung/ -vorbereitung (Angebote des Landesschulamts und Lehrkräfteakademie)</li> <li>■ Schulen berücksichtigen dabei eigene Schwerpunkte (Schulentwicklung)</li> <li>■ besondere Berücksichtigung der interkulturellen Kompetenz</li> </ul>
<b>Kooperation mit den Eltern</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Beteiligung Eltern am Berufsorientierungsprozess</li> <li>■ Individuelle Auswertungsgespräche auf Grundlage der Kompetenzfeststellungsverfahren</li> <li>■ Informationsveranstaltungen für Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Klassenlehrer/Innen zu folgenden Themen: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Qualifikationsanforderungen bestimmter Berufe</li> <li>– Beratungsangebote regionaler Ausbildungsmarkt-Akteure</li> <li>– Berufsbildungssystem in Deutschland (duale Ausbildung, etc.)</li> </ul> </li> <li>■ „Lotsen“ mit Migrationshintergrund als „Brückenbauer“</li> </ul>

Handlungsfelder	Maßnahmen
<b>Kooperation zwischen allgemeinbildenden und beruflichen Schulen</b> <b>Bestehende Kooperationsvereinbarungen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Martin-Buber-Schule und Heinrich-Metzendorf- Schule</li> <li>■ Martin-Buber-Schule und Karl-Kübel-Schule</li> <li>■ Kirchbergschule und Heinrich-Metzendorf-Schule</li> <li>■ Weschnitzalschule und Heinrich-Metzendorf-Schule</li> <li>■ Schillerschule und Heinrich-Metzendorf-Schule</li> <li>■ Friedrich-Fröbel-Schule und Elisabeth-Selbert-Schule</li> <li>■ Biedensandschule und Elisabeth-Selbert-Schule</li> <li>■ Alexander-von-Humboldt-Schule und Elisabeth-Selbert-Schule</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Kooperative Vereinbarung bzgl. des Unterrichts von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe unter Berücksichtigung regionaler Anbindung</li> <li>■ Festlegung der Inhalte in Kooperationsverträgen</li> <li>■ Schülerinnen und Schüler erhalten in beruflichen Schulen Einblick in unterschiedliche Berufsfelder</li> <li>■ Unterricht vier Stunden pro Woche, pro Gruppe.</li> <li>■ Unterrichtsumfang je Gruppe pro Berufsfeld (ca. 2 Stunden)</li> <li>■ Klärung der Ressourcenfrage (Stunden, Personal, Material) sowie die Schülerbeförderung von der allgemeinbildenden zur beruflichen Schule im Vorfeld</li> </ul>
<b>Fächerübergreifender Unterricht</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Entwicklung schulinterner und fächerübergreifender Berufsorientierungs- und Berufsvorbereitungscurricula</li> <li>■ Durchführung fächerübergreifender Berufsorientierungs- und Berufsvorbereitungsprojekte</li> </ul>
<b>Individuelle Förderung der Ausbildungsreife</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Individueller berufsvorbereitender „Fahrplan“ der Schülerinnen und Schüler auf Grundlage der Erkenntnisse der Kompetenzfeststellungsverfahren und der Kompetenzeinschätzung durch Schülerinnen und Schüler, Klassenlehrer/In und Betrieb (s. Materialien für die Praxis Nr. 1)</li> </ul> <p>Inhalt der Fahrpläne:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– handlungs- und praxisorientierter Unterricht, vornehmlich in Fachräumen und Werkstätten</li> <li>– mindestens zwei Berufsfelder pro Schüler/in</li> <li>– „Handlungsprodukt“ als Ergebnis</li> <li>– Vergabe eines Zertifikats (s. Materialien für die Praxis Nr. 2)</li> <li>– Reflexionsgespräch</li> </ul>

## Handlungsfelder

### Berufsorientierung und Berufsvorbereitung im Rahmen ganztägig arbeitender Schulen

## Maßnahmen

- Berufsorientierungs- und Berufsvorbereitungskonzept als Teil des Ganztagsangebots (GTA)
- Berücksichtigung der individuellen Förderung der Ausbildungsreife im Übungs- und Lernzeitkonzept des GTA
- Mitarbeit des/der Ganztagskoordinator/in bei Erstellung des schulischen Konzepts zur Berufsorientierung und Berufsvorbereitung

## III. Clearingstelle

### Bildungseinrichtungen melden Abbrecher/innen einer schulischen, berufsvorbereitenden oder berufsbildenden Maßnahme bei unklarem Verbleib

(Für Schulpflichtige und /oder bis 18-Jährige)

#### Aufgabe der Clearingstelle:

- Erfassung betreffender Schülerinnen und Schüler
- Kooperation mit den unten genannten Institutionen
- Entwicklung einer Anschlussperspektive
- beteiligte Institutionen:
  - LSA, Staatliches Schulamt Heppenheim
  - Jugendamt / Jugendberufshilfe
  - SGB II- und SGB III-Träger / Agentur für Arbeit und Neue Wege – Kommunales Jobcenter - Kreis Bergstraße

Die Meldung an die Clearingstelle erfolgt durch die letzte begleitende Institution.

#### Sitz der Clearingstelle: Landratsamt/Jugendamt Folgendes Ablaufschema als Prozessgrundlage:

- einheitliches Meldeformular (s. Materialien für die Praxis Nr. 3)
- Dokumentation gemeldeter Fälle
- Teilnahme an Übergangskonferenzen der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen im Juni

## Materialien für die Praxis

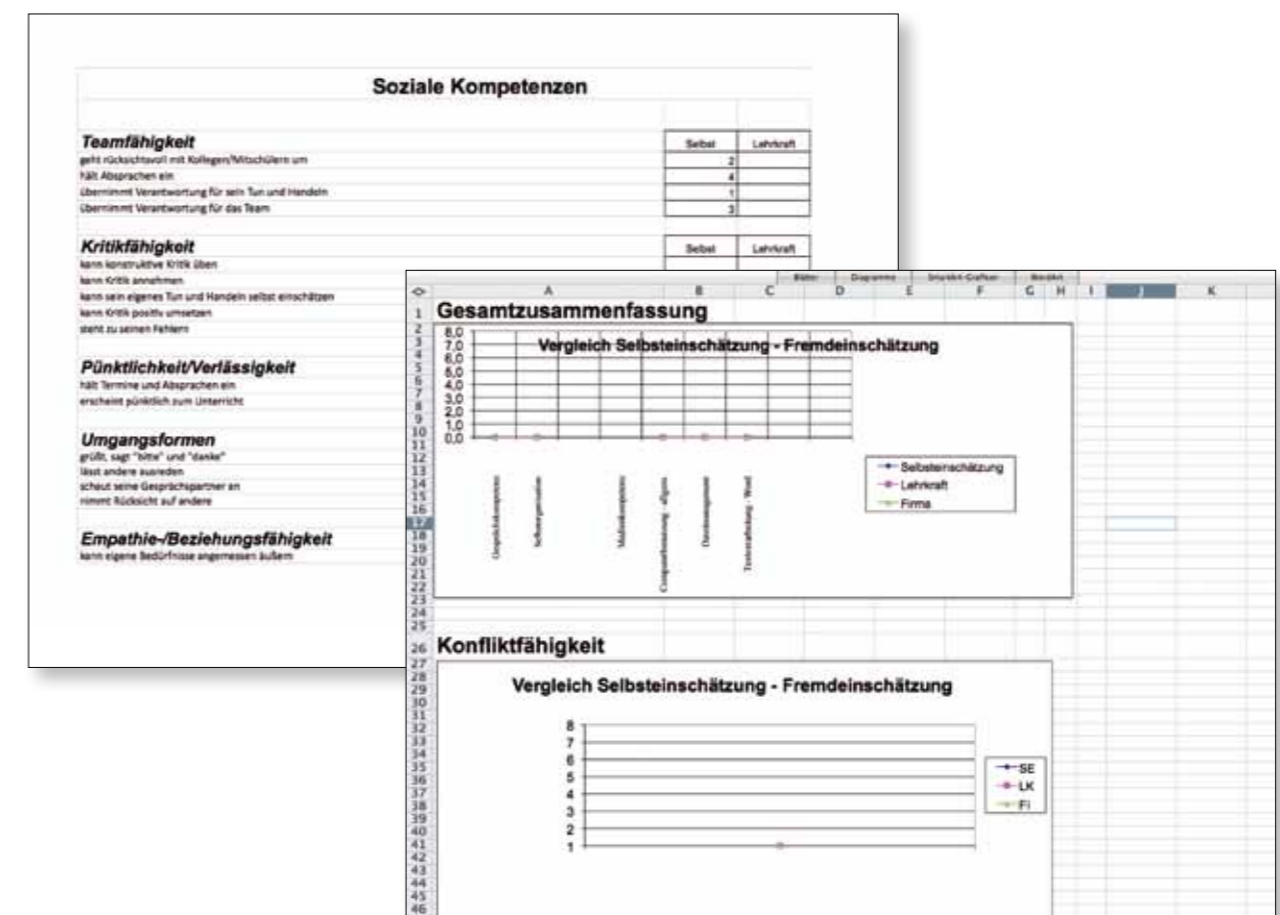
Die nachfolgenden Materialien finden Sie zum Downloaden auf der Seite [www.bo-suedhessen.de](http://www.bo-suedhessen.de) unter Downloads/Materialien Kreis Bergstraße

### Materialien für die Praxis Nr. 1:

#### Beobachtungsbogen „Kompetenzen – Selbst- und Fremdeinschätzung“

Der Beobachtungsbogen „Kompetenzen – Selbst- und Fremdeinschätzung“ dient der Einschätzung sozialer, persönlicher, fachlicher, methodischer und medienbezogener Kompetenzen. Dabei wird die Selbsteinschätzung der Schüler/innen mit Fremdeinschätzungen durch die Klassenlehrer/innen und die Praktikumsbetriebe abgeglichen.

Die Bedienung und Handhabung des Beobachtungsbogens (Exceltabelle mit Auswertungsraster) ist vergleichsweise einfach und auf der Startseite der Exceltabelle erklärt. Falls Sie an Ihrer Schule andere Schwerpunkte bezüglich der Kompetenzen Ihrer Schülerinnen und Schüler haben, so können Sie diesen Bogen auch verändern.



## Materialien für die Praxis Nr. 2:

### Zertifikat für besondere Kompetenzen

Die Zertifikate, die zusätzlich zu den Abschlusszeugnissen erstellt werden, zeigen besondere Fertigkeiten und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler auf, die sich entweder aus dem Beobachtungsbogen – Kompetenzen bzw. aus Ihrem persönlichen Erfahrungsbereich erschließen. Maximal drei besondere Fertigkeiten und Fähigkeiten sollten benannt werden – siehe beigefügte Musterbeispiele.



## Materialien für die Praxis Nr. 3:

### Meldebogen Clearingstelle

Die letzte begleitende Bildungseinrichtung meldet mit Hilfe des Meldebogens der Clearingstelle die Jugendlichen, die eine schulische, berufsvorbereitende oder berufsbildende Maßnahme bei unklarem Verbleib abbrechen, wenn es sich dabei um schulpflichtige und / oder bis 18-Jährige Jugendliche handelt.

Meldebogen – Clearingstelle		
z. Hd. Herr Riebel – Jugendamt / Fachdienst Jugendberufshilfe E-Mail: hermann.riebel@kreis-bergstraße.de		
Einrichtung / Institution/Kontaktadressen		Kontaktperson
Name des / der Jugendlichen		Geburtsdatum / Alter
Erziehungsberechtigte		
Wohnort		
Anlass der Meldung		
Bisher besuchte Schulen und sonstige Einrichtungen		
Schule / Einrichtung	Dauer	Weitere Informationen: z.B. weitere Beteiligte
Ort, Datum		Unterschrift der Kontaktperson

Meldebogen – Clearingstelle 2014

## Weiterführende Infos im Internet:

[www.bo-suedhessen.de](http://www.bo-suedhessen.de)

BO-Süd Hessen ist als Plattform und Materialbörse zum Übergang von der Schule in den Beruf gedacht. Sie richtet sich an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Jugendarbeit, in Schule und bei Trägern, Vereinen oder Verbänden. Aber auch Eltern oder Jugendliche auf der Suche nach geeigneten Ansprechpersonen können fündig werden.

Die Seite lebt von den Informationen und Aktivitäten der beteiligten Fachleute bei Kommunen, Arbeitsagenturen, den staatlichen Schulämtern, Trägern und Verbänden.

[www.lov-hessen.de](http://www.lov-hessen.de)

Auf der Website von OloV, der hessenweiten Strategie zur „Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit bei der Schaffung und Besetzung von Ausbildungsplätzen“, finden Sie die OloV-Qualitätsstandards und Beispiele für deren regionale Umsetzung sowie Informationen zum Hintergrund und den Strukturen von OloV.“



[www.lov-hessen.de](http://www.lov-hessen.de)  
[www.bo-suedhessen.de](http://www.bo-suedhessen.de)





Stand: September 2014

#### Impressum

**Herausgeber**  
**KREIS BERGSTRASSE –**  
**Der Kreisausschuss**  
*Bereich Schule, Bildung und*  
*Erziehung – Jugendamt*  
Fachdienst Kommunale Jugendarbeit  
Fachdienst Jugendberufshilfe

Graben 15 | 64646 Heppenheim  
Telefon 0 62 52 / 15 56 16  
Telefax 0 62 52 / 15 56 66  
[www.kreis-bergstrasse.de](http://www.kreis-bergstrasse.de)

**Redaktion**  
Fachdienst Jugendberufshilfe  
**Gestaltung**  
Bettina Gessinger [www.kreativ-fee.de](http://www.kreativ-fee.de)

**Fotonachweis**  
Rainer Krüger

**Druck**  
flyeralarm



OloV wird gefördert von der Hessischen Landesregierung aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, des Hessischen Kultusministeriums und der Europäischen Union – Europäischer Sozialfonds